

Nr. 508

Johannes der Täufer

Hochdeutsches Passionsspiel

in 4 Akten

Für 32 Darsteller (13 D, 19 H)

von

Martin Bernard

Theaterverlag Rieder

Postfach 1164 86648 Wemding

Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de



Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und zieht zivil- und strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Aufzeichnungen auf elektronische Datenträger (*analog, digital*) müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

Ein Mensch sucht den Sinn des Lebens. Er hat es nicht immer leicht im Leben. Er ist auch kein einfacher Mensch. Nein! Eher einer mit Ecken und Kanten. Lange Zeit lebt er alleine in der Wüste. Nur er und die Natur.

Er ernährt sich von Heuschrecken und wildem Honig. Eines Tages hat er einen Traum. Oder war es mehr? Er macht sich auf den Weg und weiß plötzlich was er zu tun hat.

Der Autor

Darsteller:

2x Johannes	als Erwachsener und als Kind (ca. 117 Einsätze)
2x Jesus	als Erwachsener und als Kind (ca. 20 Einsätze)
Elisabeth	Mutter von Johannes (ca. 11 Einsätze)
Maria	Mutter Jesu (ca. 12 Einsätze)
Herodes	König (ca. 83 Einsätze)
Phasaelis	seine erste Frau (ca. 7 Einsätze)
Herodias	seine zweite Frau (ca. 40 Einsätze)
Salome	deren Tochter (ca. 9 Einsätze)
Raul	Berater d. Königs (ca. 51 Einsätze)
Andreas	Apostel (ca. 24 Einsätze)
Thomas	Apostel (ca. 17 Einsätze)

Kore	Pharisäer (ca. 34 Einsätze)
Amon	Pharisäer (ca. 32 Einsätze)
Selpha	Soldatenführer (ca. 19 Einsätze)
Malchus	Soldat (ca. 5 Einsätze)
Levi	Soldat (ca. 12 Einsätze)
Melchi	Soldat (ca. 4 Einsätze)
Esrion	Soldat (ca. 4 Einsätze)
Panther	Palastwache (1 Einsatz)
Albion	Palastwache (ca. 3 Einsätze)
Agar	Dienerin (ca. 3 Einsätze)
Sara	Dienerin (ca. 3 Einsätze)
Gerson	ein Mann (ca. 17 Einsätze)

Dathan	ein Mann (ca. 10 Einsätze)
Quintus	ein Mann (ca. 8 Einsätze)
Eva	eine Frau (ca. 8 Einsätze)
Simone	eine Frau (ca. Einsätze)
Diane	eine Frau (ca. 7 Einsätze)
Sadok	ein Mann (ca. Einsätze)
Sali	eine Frau (ca. 9 Einsätze)
Veronika	eine Frau (ca. 7 Einsätze)
Johanna	eine Frau (ca. 8 Einsätze)
4-8 Kinder	(insgesamt ca. 11 Einsätze)
Stimme	(ca. 2 Einsätze)

Bühnenbild:

Bühne vorne ganz links: Wüste, daneben Jordanofer, daneben Straße und Tempel mit Vorplatz. Rechts Palast des Herodes mit eingebautem Gefängnis.

1. Akt

1. Szene

(von hinten kommen Maria und Elisabeth. Jesus und Johannes vorne weg. Aus dem Tempel kommen zwei Pharisäer. Sie gestikulieren. Mehrere Kinder kommen dazu. Johannes spielt mit ihnen. Er kommandiert sie. Jesus geht zu den Pharisäern Kore und Amon. Maria und Elisabeth sitzen etwas abseits.)

Elisab.: *(zu Maria)* Sie sind so verschieden die Beiden.

Maria: Johannes ist sehr aufgeweckt und fröhlich. Jesus dagegen ist ruhig und zurückgezogen.

Elisab.: Es sind Kinder, Maria! Sie entwickeln sich. Schau nur wie er den Gelehrten und den Pharisäern zuhört. Es interessiert ihn was sie über Abraham und unsere Väter zu berichten haben.

Maria: Kinder in seinem Alter lärmten oder prügeln sich. Sieh doch Johannes ist unbeschwert und glücklich.

Elisab.: Er macht uns große Freude.

Maria: Trotz deines vorgerückten Alters hast du noch Mutterfreuden empfangen.

- Elisab.:** Ich erinnere mich als er geboren. . . .
- Maria:** Sollte er nicht den Namen seines Vaters Zacharias tragen?
- Elisab.:** Dies war eine seltsame Begebenheit. Zacharias wurde von einem Augenblick zum anderen stumm. Es gab keine Erklärung.
- Maria:** Was hat ihn so erschreckt, dass er die Stimme hat verloren?
- Elisab.:** Es wird ein Geheimnis bleiben. Wir waren in großer Sorge. Zacharias blieb stumm während der ganzen Zeit.
- Maria:** Welche Schuld er wohl auf sich geladen hat, dass Gott ihn so bestrafte.
- Elisab.:** Es war nicht zu erklären. Dies war eine schwere Zeit. Als das Kind dann geboren wurde, war es üblich, dass der Knabe den Namen seines Vaters erhalten soll.
- Maria:** Was sprach dagegen?
- Elisab.:** Er soll auf den Namen Johannes hören. Wie im Traum kamen diese Worte aus meinem Mund.
- Maria:** Hast du diese Eingebung von Gott erhalten?
- Elisab.:** Bis heute kann ich nicht sagen. . .

Maria: Und Zacharias?
Elisab.: Sie gaben ihm eine Tafel auf der er den Namen seines Sohnes schreiben sollte. Als er Johannes auf die Tafel schrieb, waren alle sehr erstaunt darüber.
Maria: Dann war es Gottes Wille.
Elisab.: Von Stund an konnte er wieder sprechen. Ein Wunder war geschehen.

2. Szene

Amon: Es ist unsere Pflicht ihn darauf hinzuweisen, dass die Steuer...
Kore: Der Statthalter ist Römer. Sie sind die Herren im Land. Es ist eine Plage mit den Besetzern.
Amon: Wie schon unsere Väter, haben wir unter dem Joch anderer zu leiden.
Jesus: Was klagt ihr? Habt ihr nicht täglich zu essen und zu trinken?
Kore: Ein Knabe spricht uns an. Verschwinde und messe dich im Spiel mit deinesgleichen. *(beide lachen)* Ha, ha, ha.
Jesus: Mit Euch will ich mich messen!

- Amon:** Er, ein Knabe. Mein Kind du weißt nicht was du sagst. Wir verschwenden unsere Zeit. Verschwinde.
- Kore:** Halt! Stellen wir ihm eine Frage! Er wird sie nicht verstehen und so lernen, was es heißt mit den Gelehrten des Volkes zu reden.
- Amon:** Nun ja, (*er überlegt*) eines der Gebote des Moses lautete: „Ich bin Jahwe dein Gott, der dich aus der Knechtschaft geführt hat.
- Kore:** Kannst du uns sagen, was damit gemeint sein soll?
- Jesus:** Das Volk wurde aus der Gefangenschaft Ägyptens geführt.
- Kore:** Oh, das Kind hat kluge Eltern. Schon früh hat es diese Worte gelernt. Doch verstehen wird er es nicht.
- Amon:** Noch eine Frage will ich dir stellen. Wen würdest du an erster Stelle anbeten. Die Väter Abraham oder Isaak?
- Jesus:** Keinen! Ihr kennt das erste Gebot Moses. Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Warum stellt ihr mir solche Fragen?

- Amon:** Wie redest du mit . . . ?
- Kore:** Lass ihn! Er scheint sehr klug zu sein.
Und vorlaut. Sag mir, wer sind deine Eltern? Aus welchem Stamme sind deine Vorfahren?
- Jesus:** Mein Vater ist größer als ihr. Meine Mutter ist die Mutter aller Mütter.
(die spielenden Kinder stellen sich um Johannes)
- Amon:** Du wagst es so zu reden. Wie kann dein Vater größer sein? Was maßest du dir an, so mit uns zu reden?
- Jesus:** Ich sage nur die Wahrheit.
- Amon:** Sag, kennst du auch die anderen Gebote?
- Jesus:** Das zweite Gebot lautet: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen. Drittens: Du sollst den Feiertag heiligen... Viertens..... *(Sie gestikulieren)*
- Johannes:** *(zu den anderen)* So komm zu mir. Ich bin der Stärkere. *(sie raufen am Boden)* Ich sage dir es ist nicht wahr, dass ich der Sohn einer. . . .

- Kind:** Und doch, mein Vater ist stärker und vor allem jünger als deiner.
- Kind:** Du bist sehr stark. Doch wir sind viele.
- Johannes:** So kommt nur alle her. jeden einzelnen werde ich lehren mich so zu nennen.
- Kind:** Wir wollen ohne ihn spielen. Er stört uns nur.
- Kind:** Geh weg und lass uns allein.
- Kind:** Ich gehe mit Johannes. Er ist mein Freund.
- Kind:** Ja, er ist einer von uns, wir wollen gemeinsam. .
- Kind:** Warum ist er so böse?
- Kind:** Er ist nicht böse, er wehrt sich nur.
- Kind:** Ich fürchte mich vor ihm.
- Johannes:** Ich geh euch voran, bis es einen stärkeren gibt, der mich besiegt.
- Kind:** Wie redet er plötzlich?
- Kind:** So anders. Lasst uns zuhören. *(Sie stellen sich im Kreis auf und Johannes spricht leise auf sie ein.)*
- Jesus:** Das achte Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinem Nächsten

- Kore:** Du hast uns nun die Gebote genannt.
Doch was ist der Sinn?
- Jesus:** Nach diesen Geboten sollen wir leben.
Doch habt ihr euch immer daran gehalten.
Kommen nie böse Worte aus euerem
Mund. Wie oft hab ihr über eueren Nächsten
geredet. Ihn verleumdet oder angeklagt.
Sagt haltet ihr stets alle Gebote in Ehren?
- Amon:** Nun ist es genug. *(zu den Frauen)* Wessen Kind ist dieser. Weib nimm ihn mit
und lehre ihn Gehorsam. Verbiete ihm das
vorlaute Maul.
- L I E D : Maria und Kind *(Duett)*
- Maria:** *(nimmt Jesus bei der Hand. Elisabeth nimmt Johannes bei der Hand. Die anderen Kinder rennen nach hinten weg)*
- Jesus:** Oft ist es schwer die Wahrheit zu ertragen. *(alle ab)*

2. Akt

1. Szene

Johannes: *(kommt von hinten und geht in die Wüste. Er ist mit einem Kamelhaarmantel bekleidet und hat einen langen Stock in der Hand.)* Der Weg ist weit und auch beschwerlich. Viele Jahre war ich unter Menschen. Doch glücklich bin ich nicht geworden. Oder sesshaft. Nichts von allem hat mir zugesagt. Fern ab von jeder menschlichen Behausung will ich nun zu mir finden. Über das Leben, über mein Leben nachdenken. Den Sinn des Lebens finden. Warum bin ich hier? Gerade hier, heute und an diesem Stelle. Wer hat mich hierhergeführt. Mir einen gesunden Leib gegeben. Warum, warum Welcher Ort könnte besser taugen, als die Wüste. Von wildem Honig und Heuschrecken will ich mich ernähren. Und Wasser, das mir Gott wird schenken. Zu mir selber finden.. . . . Unruhe treibt mich umher.. . . . Kein Platz ist mir genug. Die Heimat habe

ich verlassen auf der Suche.. auf der Suche nach ...Gott. Doch wohin soll ich ziehen um ihn zu finden, um meinen Frieden zu finden? Oh Herr du siehst mich, deinen Diener hier an diesem kargen Ort. Nur du allein weißt was ich hier tue.
(er kniet und liegt halb über einem Stein und betet.)

2. Szene

Raul: *(kommt vom Palast des Herodes und gibt in Gesten den beiden Dienerinnen Agar und Sara, Anweisung den Platz zu richten. Ein Sessel wird aufgestellt und geschmückt. Albion und Panther, zwei Palastwachen erscheinen und stellen sich auf.)* Es ist alles so, wie er es gewünscht. Wie wohl heute seine Laune ist. Oft ist es schwierig ihm recht zu tun. Er kann rauschende Feste feiern. Von Minute an jedoch auch beenden. *(zu Agar der Dienerin)* Meldet König Herodes es ist alles gerichtet wie er befohlen. *(Agar geht ab)* Ich

als sein Berater muss alles ertragen. Ich armer Mensch. Wie bin ich doch geschlagen. Doch will ich nicht klagen. (*er bleibt neben den Wachen stehen.*)

Herodes: (*kommt vom Palast und setzt sich auf den Thron. Alle verbeugen sich und er wird bedient.*)

Agar: Hier ist der Wein, wie es euer Wunsch war.

Sara: Die Früchte sind gestern frisch eingetroffen oh mein König.

Herodes: (*Herodes isst und trinkt. Leise Musik im Hintergrund. Zu seinen Füßen liegen zwei Dienerinnen*) Ach könnt das Leben denn noch schöner sein.

Phasae: (*kommt von hinten*) Du wagst es nicht, solche Schande über mich zu bringen.

Herodes: Was willst du denn dagegen tun? Du bist alt und deine Launen sind nicht auszuhalten. Ein solches Weib, kann ich nicht gebrauchen.

Phasae: Auch du mein lieber Mann bist nicht mehr jung an Jahren. Du glaubst die Macht zu haben über alles und über jeden.

- Herodes:** Willst du mir etwa sagen was ich tun und lassen soll? Geh mir aus den Augen.
Scher dich zum Teufel. Ich habe dich satt.
- Phasae:** Du wirst bereuen was du . . .
- Herodes:** Ich bereue jede Stunde, . . . mit dir (*Phasaelis dreht sich ab*)
- Raul:** Oh mein Gebieter bedenket ihr Vater, König Aretas ist ein mächtiger Mann. Wenn er erfährt, . . . es könnte zu Schwierigkeiten kommen.
- Herodias:** (*kommt von rechts*)
- Herodes:** (*erfreut*) Kommt näher liebste Herodias. Ihr seht entzückend aus in diesem Kleid. (*zu den Dienerinnen*) Bringt Wein für unseren Gast.
- Phasae:** Es ist also wahr was man mir gesagt.
- Herodes:** Was willst du noch hier, geh in deine Gemächer und komme nicht eher als ich dich rufe.
- Phasae:** Mit Dieser da, betrügst du mich. Die Frau des eigenen Bruders. Hast du denn kein Ehrgefühl in deinem Leib?
- Herodes:** Phillippus ist mein Halbbruder. Und außerdem was kümmert s mich was andere

reden. Ich tue was ich will. Ich bin der König.

Phasae: Du hast mir Treue geschworen.

Herodes: Genug geredet. Wenn es dir zuviel, so kannst du gehen.

Phasae: Benutzt und ausgetauscht. Was bist du nur für ein Mensch! Ich räume meinen Platz für diese da. *(zu Herodias)* Auch deiner wird er eines Tages überdrüssig sein. Dann gnade dir Gott. *(sie geht ab)*

Herodes: *(lacht)* So lasst sie ziehen.... Komm näher liebste Herodias. Du hast gehört, soeben ist der Platz an meiner Seite frei geworden. *(Herodias setzt sich zu seiner linken)*

Raul: *(leise zu Herodes)* Bedenket, Sie ist die Frau eures Bruders.

Herodes: Wen stört es? Ich bin der König.

Raul: Gewiss, ihr seid der König und Herr. So nehmt sie euch.

Herodes: Setz dich zu mir mein Täubchen. *(Herodias setzt sich zögernd zu seiner linken)* Hab keine Angst. Dein Mann wird dir nichts tun. Ich werde ihn noch heute nach

Damaskus schicken. Er wird lange Zeit weg sein. Dann wird man sehen.

(Lichtblende zu Johannes in der Wüste)

3. Szene

Johannes: *(steht auf)* Ihr Tiere der Sonne hier in dieser Wüstenlandschaft. Kommt zu mir und hungert mit mir. Esst mit mir. Teilt euer Leben mit mir, einem armen Wanderer auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Kann mir von euch jemand sagen, warum ich so unruhig hin und her wandere? Bin auf der Suche, doch wonach? Weiß nicht nach was ich suchen soll. Welche Entscheidung ich treffen soll? Ist es ein Leben an der Seite eines Weibes? Soll ich Kinder zeugen? Soll ich allein durchs Leben gehen. Oder? Oder? Oder? Fragen auf die ich keine Antwort kenne. Wie lange geht mein Irrgang noch? Ich will mir selber Antworten geben. . Doch bin ich nicht zufrieden mit der Antwort. Ständig

schweift mein Blick nach oben. Nun kann
ich die Tage . . .

(Lichtblende zu Herodespalast)

4. Szene

Herodes: Du bist eine schöne Frau. Hast schöne
Hände und einen schönen Körper. Ich will
dass du fortan mir gehörst.

Herodias: Und Salome, meine Tochter? Sie . . .

Herodes: Mein Palast ist groß. Auch sie soll an un-
serem Tische sitzen.

Herodias: Die Leute werden sich die Mäuler zerrei-
ßen.

Herodes: Lass sie reden. Ich bin der Herr und wer
über uns Schlechtes redet, den lasse ich
auf der Stelle einsperren.

Herodias: Du bist der König. *(Plötzlich einschmei-
chelnd)* In deiner Deine Gesellschaft fühle
ich mich wohl. Auch dein Palast gefällt mir
sehr.

Herodes: Ich wusste es. *(zu den Dienerinnen)*
Nehmt Herodias mit und kleidet sie in

prächtige Gewänder. Auch Salome soll neue Kleider bekommen. Es soll ihnen an nichts fehlen. (*Dienerinnen mit Herodias ab*) Ich bin der glücklichste Mensch auf Erden.

Raul: Mein König. Ich gebe zu bedenken ob ihr nicht doch im Geheimen mit Herodias. Am Anfang wäre. . . ihr solltet nicht zu sehr den Zorn des Volkes auf euch ziehen. Auch Phillipus. . .

Herodes: Ich tue was ich will. Und lasse mir von niemanden was sagen. Du bist zwar mein Berater, doch will ich deine Meinung nur hören, wenn ich es will.

Raul: Gewiss mein König, wie ihr wollt. (*alle ab*)

(Lichtblende zu Johannes in die Wüste)

5. Szene

Johannes: Warum bin ich hier? Bei schmutzigem Wasser und karger Mahlzeit? Vor meinen Augen tanzen Bilder eines herrlichen Mahles mit köstlichem Fisch und süßem

Wein. Doch plötzlich die Erkenntnis. Ist es im Magen angelangt, hatte ich zwar kurzen Genuss, doch hinterher bin träge ich und meine Gedanken werden schwer. Völlerei kommt mir in den Sinn. Nein, wilder Honig und eine etwas größere Heuschrecke tun es auch. Nur wer Hunger hat und fastet kann klare Gedanken fassen. *(er isst eine Heuschrecke und schlürft wilden Honig. Mit einer Holzkelle schöpft er Wasser aus einer Quelle)* Oh Herr ich danke dir für mein bescheidenes Mahl. Nun will ich mich zur Ruhe legen. Die Augen werden schwer. Auch wird es dunkel schon. Ihr Tiere des Himmels ruht und wachet über mir. Ihr wilden Tiere, verschont mich. Ich bin einer von euch. Der tägliche Kampf ums Überleben trifft uns beide. Gott wird seine schützende Hand über mich halten. *(er legt sich zum schlafen. Es wird dunkel)*

Stimme: Johannes, Johannes höre mir zu. Deine Zeit hier in der Wüste ist um. Geh hinaus zu den Menschen und fordere sie auf um-

zukehren. Taufe sie mit Wasser! Öffne ihnen die Augen. Und sage den Menschen, eines Tages wird einer kommen, der wird nicht mit Wasser taufen, sondern mit heiligem Geist. Er wird große Opfer bringen und sogar für sie sterben. Dies und noch vieles mehr werden die Menschen jedoch erst später begreifen.

Johannes: (*schlaftrunken*) Oh Herr wie erkenne ich ihn? Wie sieht er aus? Wie heißt er?
Wo bin ich?

Stimme: Wenn die Zeit dafür gekommen ist wirst du ihn erkennen. Doch zuvor sollst du die Leute lehren dem, der da kommt den Weg zu bereiten und ihm die Straße ebnen.

Johannes: (*wie in Trance*) Gern will ich tun was du mir gesagt. (*er erwacht*) Wer ist hier? Mit wem habe ich gesprochen? Oder habe ich nur geträumt? Nein ich habe alles hell und klar verstanden. Eine Botschaft . . . an mich . . . für die Menschen zur Umkehr . . . Mein Irrweg ist zu Ende. . . Mit Freuden will ich tun was man mir aufgetragen hat. Der beste Platz wäre am Wasser. Am

Jordan. Hier treffen sich viele Leute
Schnell will ich an den Jordan eilen um zu
taufen. *(er packt seinen Beutel und geht
ab)*

(Lichtblende zum Palast von Herodes.)

6. Szene

Levi: *(kommt mit Malchus von hinten. Sie stellen sich an den Palast. Zwei Dienerinnen vorne weg mit Gaben decken den Tisch. Herodes kommt mit Herodias. Später kommen die Soldaten)*

Herodes: Lass uns ein Fest zusammen feiern. Morgen oder wann du willst. Du sollst den Platz an meiner Seite einnehmen.

Herodias: Und deine Frau? Was wird sie dazu sagen? Ich fühle mich nicht wohl, solange sie ...

Herodes: *(lacht)* Das alte Weib! Sie ist zu ihrem Vater zurück gekehrt. Sie wird uns nicht mehr stören.

- Herodias:** Und mein Mann, Phillipus? Ich habe Angst. . .
- Herodes:** Er ist heute Morgen schon ganz früh losgeritten. *(er lacht)* Ich habe ihn weit weg geschickt. Du siehst ich habe an alles gedacht. Komm her und setz dich. Bringt Brot und Obst. Und süßen Wein. Es soll an nichts dir fehlen.
- Raul:** *(zu Herodes)* Seht nur wie glücklich sie ist. Macht sie zu eurer Frau! Gönnst euch den Augenblick. Die Jugend währt nicht ewig. Nützt die Gunst der Stunde.
- Herodes:** Wie recht du hast mein Lieber. . . . Wie Recht du hast.... *(Herodes und Herodia essen, die anderen schauen zu)*

(Lichtblende zum Jordan)

7. Szene

- Andreas:** *(kommt zum Jordan und breitet Netze aus)*
- Johannes:** *(kommt zu Andreas)*

Andreas: Was willst du da? Hier sind meine Gründe zu jagen. Du verjagst mir die Fische.

Johannes: Ich will dich nicht vertreiben. Hier ist Platz für uns beide. Du sollst weiterhin Fische fangen. Ich will Menschen fangen.

Andreas: Du redest wirres Zeug. Menschen fangen? Deine Kleidung, wie siehst du aus? Hast du Übles im Sinn?

Johannes: Nicht alles was ihr seht ist von Bedeutung. Das Innere im Menschen ist es, was wirklich wichtig ist. Ihr sollt umkehren.

Andreas: Ich muss Fische fangen um leben zu können.

Johannes: Wie winzig deine Ansprüche doch sind. So wirst du das Himmelreich nie erreichen. Tue Buße und kehre um.

Andreas: Meine Netze will ich auswerfen. *(er dreht sich ab)*

Johannes: *(er sieht einige Leute)* Kommt zu mir. Ich will euch eine Geschichte erzählen, von einem der euch retten kann.

Gerson: Wer bist du?

Dathan: warum sollen wir gerettet werden

- Quintus:** Geh mir aus dem Weg. Ich muss die Netze auswerfen und Fische fangen um die Kinder zu ernähren.
- Simone:** Ein Fremder, und so sonderbar gekleidet.
- Diane:** Der Rock verdreckt. Das Gesicht ist ungewaschen.
- Johannes:** Haltet nicht Augenmerk auf mich, sondern auf euch und eure Sünden. Kehrt um.
- Gerson:** Wer sagt dir dass wir Sünder sind.
- Johannes:** Wir sind alle Sünder. Doch wir können uns besinnen und ändern.
- Malchus:** *(kommt mit Levi von rechts)* Was gibt es zu sehen.
- Levi:** Ein Fremder! *(zu Johannes)* Wer bist du?
- Johannes:** Ich bin Johannes. Kommt alle her. Ich hab euch was zu sagen. Kehrt um lasst euch mit Wasser taufen. Damit ihr rein werdet
- Levi:** Der Täufer. *(er lacht)* Ist dies dein Name.
- Melchi:** Wo kommst du her? Was willst du hier?
(die Leute weichen zurück)
- Esron:** Geh dahin zurück, woher du gekommen bist.
- Albion:** *(kommt vom Palast und bleibt in Entfernung stehen)*

- Veronika:** Einsperren sollte man solches Gesindel
- Dathan:** Bist du nicht etwas schnell mit deiner Meinung.
- Sali:** Wer so aussieht, kann nicht Redlich sein. Ungewaschen sind die Hände und die Haare wirr.
- Johannes:** Warum verurteilst du mich? Habe ich dir etwas getan?
- Sali:** Nein, jedoch. . .
- Johannes:** Höre mir einfach zu und urteile wenn du gehst. Die Menschen sind sehr schnell mit Aussagen über andere. Jedoch auf das da drinnen kommt es an. Das Herz sollte entscheiden. Nicht nur die Augen. . .
- Levi:** (*spottend*) Oho ein Prediger. Deine Kleidung? Hat man dich überfallen?
- Malchus:** (*lachend*) Ein Prophet! Lass hören deine Sprüche.
- Gerson:** Ein Schwätzer! Wir kennen die Gebote und Vorschriften, die uns die Priester und Schriftgelehrten gesagt haben.
- Johannes:** was nützt es wenn ihr sie kennt und nicht nach ihnen lebt. Du sollst nicht falsches

Zeugnis ablegen. Was sagt uns dies? Reden wir nicht über unseren Nächsten?

Gerson: Geschrieben steht. . .

Johannes: Fällten wir oft nicht vorschnell unser Urteil? Noch ehe wir den anderen kennen oder hören. Erzählen wir nicht mit loser Zunge über andere, was wir wollen gehört zu haben?

Melchi: Es ist was dran an seinem Reden.

Gerson: Ich faste jede Woche, lebe keusch und gottesfürchtig.

Johannes: Begehrt du nicht ab und zu den Reichtum deines Nachbarn?

Gerson: Was redest du.

Eva: Er hat selber im Überfluss. Jedoch sein Geiz frisst ihn sicher auf!

Johannes: *(zu Eva)* Du redest über ihn und fällst ein Urteil.

Eva: Es ist die Wahrheit.

Johannes: Es ist leicht über die Verfehlung anderer zu urteilen. Wenn es nicht mich und meine Umgebung betrifft.

Veronika: Das Leben ist hart und grausam zu uns kleinen Leuten.

- Johannes:** Habt Mut! Tut euch zusammen. Helfet einander
- Sali:** Ich habe selber nur das Nötigste zum Leben. Ich kann nichts davon abgeben und will auch nichts abgeben.
- Johannes:** Ändert euer Leben. Es wird einer kommen, der wird euch die Augen öffnen. Und wer sie dennoch verschließt wird sterben und ewige Verdammnis leiden.
- Gerson:** Was sagst du dann zum Verhalten unseres Königs.
- Diane:** Sei still, der König hat überall seine Ohren.
- Gerson:** Wir sind unter uns. Die Meinung dieses Predigers will ich hören.
- Johannes:** Sag was dich bedrückt.
- Veronika:** König Herodes hat sich ein zweites Weib genommen obwohl seine erste Frau nicht gestorben ist.
- Simone:** Er hat sie verstoßen. Nur weil er ihrer überdrüssig war.
- Quintus:** (*zornig*) Die Frau seines Halbbruders hat er sich an den Hof geholt. Sag ist dies im Sinne...?

- Simone:** Nur weil er der König ist, nimmt er sich das Recht heraus.
- Johannes:** Auch wenn er tausendmal ein König ist. Es ist eine Sünde. Ein großes Vergehen. Beide handeln Unrecht vor Gott.
- Andreas:** *(ist plötzlich neugierig geworden.)*
- Albion:** *(geht zum Palast zurück)*
- Johanna:** Wer will sie zur Rede stellen.
- Sali:** Jetzt bist du ratlos großer Prophet.
- Dathan:** Sagst du es ihm. Geh in den Palast. . .
- Johannes:** Dazu bin ich zu klein. Doch würde er zu mir kommen um mir zuzuhören, würde ich ihm dieses Unrecht ins Gesicht schreien.
- Levi:** Du bist sehr mutig Fremder.
- Johannes:** Was ich sage ist nichts Unrechtes. Ich halte meine Meinung nicht hinter den Berg.
- Gerson:** Wer steht hinter dir? Bist du ein Königsohn?
- Johannes:** Gott steht hinter mir. Er hilft mir und uns.
- Andreas:** Wer bist du wirklich?
- Johannes:** Ich bin Johannes der Sohn des Zacharias.
- Sali:** Warum redest du so und willst allen deine Meinung aufdrängen?

- Johannes:** Damit ihr euch besinnt und umkehrt. Der nach mir kommt ist der wahre Prophet, der Sohn des Höchsten.
- Eva:** Woher willst du das wissen?
- Johannes:** Eine Stimme in der Wüste rief mich und . . .
..
- Veronika:** Eine Stimme! Wessen Stimme? Die Stimme deiner Frau? *(alle lachen)*
- Kore:** *(kommt mit Amon aus dem Tempel)*
- Quintus:** Lasst ihn weitererzählen.
- Diane:** Unsere Väter haben uns von Moses und den Anderen Urvätern erzählt.
- Quintus:** Sind sie nicht größer als alle anderen.
- Johannes:** Sie sind groß, doch der Allergrößte ist. . .
Lasst mich euch eine Geschichte erzählen. Am Bache Sidron..... *(er wendet sich den Leuten zu und gestikuliert)*
- Selpha:** Wir wollen zum Palast gehen. Es ist schon spät.
- Melchi:** Mutig ist er.
- Malchus:** Seine Worte haben mich beeindruckt.
- Levi:** Allzu lange wird er nicht predigen. Wenn Herodes davon erfährt, ist es um ihn geschehen. *(gehen ab)*

- Kore:** *(kommt mit Amon)* Ein fremder Prediger.
Wir wollen hören was er zu sagen hat. *(sie gehen zu Johannes)*
- Andreas:** *(geht in Richtung Tempel. Dort trifft er auf Thomas)* Thomas, sei begrüßt.
- Thomas:** *(kommt mit Fischernetz und geht zum Jordan)* Schön dich zu sehen.
- Andreas:** Ich hatte soeben eine seltsame Begegnung.
- Thomas:** Hast du ein Weib getroffen?
- Andreas:** Nein!
- Thomas:** Was hat dich erschreckt? Du bist so still und anders.
- Andreas:** Er nennt sich Johannes der Täufer. Er predigt am Jordan. Es ist nur ein Gefühl...-jedoch-...er scheint ein großer Prediger zu sein.
- Thomas:** Was tut er denn für Wunderdinge?
- Andreas:** Er sagt den Leuten in offener und ehrlicher Art was sie tun sollen.
- Thomas:** Ich muss an meine Arbeit. Wenn du mehr weißt lass es mich wissen.
- Andreas:** Es lässt mir keine Ruhe *(er geht wieder zum Jordan zu Johannes und dem Volk)*

(Lichtblende zum Palast des Herodes)

8. Szene

Herodes: *(und Herodias sind mit Essen fertig)* Nach diesem opulenten Mahl liebste Herodias lass uns ein wenig ruhen. *(flüstert)* Ich erwarte dich in meinem Gemach. Mach schnell.

Raul: *(kommt mit Albion)* Oh mein König auf ein Wort. Dieser hier hat dir was mitzuteilen.

Herodes: Muss es jetzt sein? Ich habe wichtigeres zu tun als mir das Geschwätz eines Wachsoldaten anzuhören.

Raul: Dann hört auf mich. *(er schickt Albion weg)* Dieser Soldat war am Jordan. Dort treibt sich ein Mann herum, ein Prediger. Er hetzt die Leute auf.

Herodes: Nehmt ihn gefangen und bringt ihn her.

Raul: Ich glaube es wäre zum jetzigen Zeitpunkt nicht sehr klug. Es sind sehr viele Leute um ihn.

Herodes: Was predigt der Mann?

- Raul:** Von dies und jenem. Von dem und das.
Und auch von Euch mein König. . .
- Herodes:** Von mir?
- Raul:** Albion sagte mir, er sprach vom Ehebruch
als große Sünde und Verwerflichkeit. Dies
im Beisein des Volkes, ist nicht gut für
euch, mein König.
- Herodes:** *(lacht)* Lass ihn reden. Ich bin der König.
(er geht ab)
- Raul:** Ihr habt Recht, ihr seid der König. *(geht
ab)*
- Sara:** *(und Agar räumen auf)* Gern würde ich
auch zu diesem Prediger gehen.
- Agar:** Ich habe kein Verlangen nach ihm. Die
wenige freie Zeit die wir haben, will ich
anders nutzen.
- Sara:** Und doch hören würde ich doch...er hat es
nicht gutgeheißen, dass Herodes...
- Agar:** Kümmere dich nicht darum, der König ist
mächtig. Lass uns gehen, die neue Herrin
erwartet uns. *(beide ab)*

(Lichtblende zum Jordan zu Johannes)

9. Szene

- Johannes:** (*lacht*) Habt ihr meine Worte verstanden.
- Kore:** Macht Platz wir wollen zu Johannes. (*Leute weichen auseinander*)
- Johannes:** Wer seid ihr?
- Amon:** Wir sind Pharisäer.
- Johannes:** Mir ist es gleich welchen Rang ihr einnehmt. Euer Herz muss sprechen, dann will ich gerne antworten.
- Kore:** Mit welchem Recht sprichst du zu den Leuten. Im Tempel soll ihr Platz sein um das Wort zu hören.
- Johannes:** (*zum Volk, er beachtet die Pharisäer nicht*) Ich sage euch kehrt um. Seht in euer Herz. Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und jeder Hügel sich senken.
- Volk:** (*alle*) Bravo, Herr rede weiter.
- Volk:** (*alle*) Wir wollen mehr hören.
- Johannes:** Was krumm ist, soll gerade werden. Was uneben ist soll eben werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen. Der Platz an seiner Seite soll offen sein für

euch. Doch dazu müsst ihr euch wandeln. Eure Sünden bereuen und rein wie Kinder werden.

Johanna: Du redest wie ein Prophet! Bist du einer?

Johannes: Ich taufe nur mit Wasser. Nach mir wird einer kommen, der ist stärker als ich. Ich bin es nicht wert ihm die Schuhe zu schnüren.

Amon: Von was redet er?

Johannes: Von Ihm dem Herrn. Damit ihr ihn sehen und erkennen könnt, sollt ihr frei werden von aller Schuld. Zumindest sollt ihr es versuchen. Denn es ist nicht immer einfach so zu leben. Seht euch diese eure Volksvertreter an. Sie sind falsch. Sie streuen euch Sand in die Augen.

Kore: *(schreit)* Sei Still.

Johannes: Ihr Schlangenbrut, wer so ist wie ihr, wird dem ewigen Gericht nicht entkommen. Falschheit und Verschlagenheit glotzen mich an. Zeigt uns, dem gemeinen Volk, dass auch ihr zur Umkehr bereit seid.

Amon: Ich tue Buße.

Kore: Ich bin gottesfürchtig.

- Amon:** Ich faste mehrmals in der Woche.
- Johannes:** Ich, ich, ich, ihr seid nicht allein auf Erden. Hochmut und Stolz kommt vor dem Fall. Ihr achtet nur euresgleichen. Helft den Armen und Kranken des Volkes!
- Kore:** Kein Opfer ist uns zu groß.
- Johannes:** Ihr sollt keine Opfer bringen geschweige denn fordern von diesen hier.
- Kore:** Es ist Gesetz zur Vergebung der Sünden, Opfer zu bringen.
- Johannes:** Es ist nicht wichtig Gabenopfer oder scheinheilige Bußfertigkeiten zu verrichten. Das Herz muss frei und rein sein.
- Sali:** Wie können wir Vergebung ohne Opfergaben erhalten?
- Johannes:** Euer Sinn muss rein werden. Die Gedanken und das Reden sollen redlich sein. Ohne falsch getragene Maske dem Nachbarn oder Nächsten gegenüber.
- Kore:** Du kennst uns nicht. Wie kannst du über uns urteilen?
- Johannes:** Ich kenne euch. Schaut euch doch gegenseitig an. Ihr tragt den Kopf so hoch,

als wie ein Feigenbaum, der nie beschnitten wurde.

Johannes: Kommt zu mir. Ich taufe euch, wenn ihr bereit zur Buße und Umkehr seid.

Amon: Das ist Auflehnung und Aufruf zu. .

Johannes: Wer wird wohl mehr Gefallen finden in den Augen des Herrn. Derjenige, der täglich Gaben in den Tempel legt, die er leicht entbehren kann oder derjenige der sein letztes Brot mit dem teilt, der Hunger leidet.

Amon: Deine Vergleiche sind falsch. Es braucht niemand zu hungern. Für die Armen und Kranken gibt es Plätze an denen sie mit Kleidung und Nahrung versorgt werden.

Johannes: Abgeschoben habt ihr sie. Verbannt, sogar auf einsame Inseln gebracht.

Kore: Wenn sie vom Aussatz befallen oder todgeweiht.

Johannes: Auch sie brauchen täglich zu essen. Wie wilden Tieren habt ihr ihnen Brot und Wasser zum Fraß vorgelegt. Ja schaut nur alle zu Boden und versteckt euch.

- Kore:** *(leise zu Johannes)* Du redest dich um Kopf und Kragen.
- Amon:** Ich sage dir, hüte deine Zunge.
- Johannes:** Geht, ich brauche eure Zustimmung nicht.
- Gerson:** Seine Worte gefallen mir.
- Soldaten: *(kommen aus Palasteingang)*
- Johanna:** Du solltest deine Worte gut überlegen.
- Gerson:** Sie sind mächtig unserer Gelehrten.
- Johanna:** Bist du nicht doch der Messias. der kommen soll?
- Johannes:** Nein, die Zeit ist noch nicht reif für ihn. Deshalb nutzt die Stunde zur Umkehr. Kommt her ich will euch taufen. Stellt euch in Reihe auf. Zum Zeichen der Umkehr will ich dieses Wasser auf euer Haupt fließen lassen. *(die Menge kommt. Auch Soldaten sind dabei.)*
- Amon:** *(geht etwas abseits)* Es ist nicht gut wenn wir so vor dem Volke dastehen.
- Kore:** Wollt ihr euch taufen lassen von diesem Scharlatan.
- Amon:** Nein. Wir müssen ihn vertreiben. Oder bei Herodes vorsprechen.

- Kore:** Er hat uns verspottet. Am liebsten hätte ich ihn angegriffen.
- Amon:** Noch ist es nicht so weit. Wir müssen den geeigneten Moment finden.
- Kore:** So darf niemand mit uns Pharisäern ungestraft reden. Nein, nein, nein. (*sie beobachten noch kurz und bleiben im Hintergrund stehen.*)
- Johannes:** Kehre um und besinne dich (*er legt allen die Hand auf und tauft sie mit Wasser.*)
- Dathan:** Ich bin Zöllner, was soll ich tun?
- Johannes:** Verlang nicht mehr als festgesetzt ist.
Gebe zu viel Verlangtes zurück.
- Dathan:** Aber Herr, ich will so leben.
- Johannes:** Kehrst du nicht um und tust Buße, wirst du die Freuden des Himmels nicht erlangen.
- Esron:** Wie soll ich als Soldat mich verhalten?
- Johannes:** Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold.
- Levi:** Aber wir müssen gehorchen. Wenn Herodes ruft.
- Johannes:** Tut nichts, was ihr nicht mit eurem Gewissen vertreten könnt. Tötet nicht. Legt im Zweifel eure Waffen nieder.

- Veronika:** Ich habe selber nicht viel, wie kann ich richtig handeln im Sinne
- Johannes:** Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem der keines hat.
- Gerson:** Mein Nachbar bestellt mich. Ich bestehle ihn. Ich will doch nur...
- Johannes:** du sollst nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.
Gehe dahin und besinne dich. Dann komme wieder...
- Eva:** *(zu Sali)* Ich fürchte mich.
- Sali:** Die Wahrheit ist nicht immer einfach.
- Johannes:** Redet nicht schlecht über euren Nächsten, denn schon morgen könnte er über euch reden.
- Diane:** Er spricht wie einer der weiß . . .
- Quintus:** Ich will von ihm die Taufe haben.
- Gerson:** Es kann nicht schaden. Doch überzeugt bin ich noch lange nicht.
- Gerson:** Wir wollen abwarten, wie die Hohen Priester und Gelehrten reagieren auf sein Tun.
- Johanna:** Gewiss ist er der Messias. Wir wollen es allen erzählen *(Volk weicht langsam zurück und geht nach dem Lied ab)*

L I E D: „Der Soldaten“

Soldaten: *(gehen nach Lied ab. Nur Johannes liegt vor dem Jordan und betet.)*

10. Szene

Johannes: *(Herodes kommt in Begleitung von Raul und der Palastwache. Zwei Pharisäer wollen gehen, als sie Herodes sehen bleiben sie im Abstand stehen.)*

Herodes: *Ich will mir den anschauen, der die Menge anzieht. (zu Johannes) Kennst du mich?*

Johannes: Du siehst aus wie ein Mann. Doch nicht wie ein einfacher, gerechter Mann. Nein eher wie ein befehlender Mann.

Herodes: Du scheinst sehr klug zu sein.

Johannes: Auch du sollst umkehren und das Heil Gottes suchen. Sonst wirst du verloren. . .

Raul: Wie sprichst du mit dem König. Erkennst du denn Herodes nicht, deinen Landesherrn.

- Johannes:** Und wäre es der Kaiser selbst. Er hätte mir nichts zu befehlen. Doch so ist er nur ein armer Sünder vor den Augen des Herrn.
- Herodes:** Du gefällst mir. Hast keine Angst vor mir. Bist keiner der den Vorteil sucht. Oder doch?
- Johannes:** Ich versuche im Sinne des Allmächtigen zu leben und zu handeln.
- Herodes:** Tun wir denn nicht alle was Gott gefällt.
- Johannes:** Ein König sollte Vorbild seinen Untertanen sein. Nicht in Sünde leben. Sich das Weib des Bruders nehmen, nur weil fleischliche Gelüste stärker sind als die Vernunft, solch einen Menschen kann ich nicht respektieren und als meinen König ansehen. Tue Buße und gib sie wieder frei. (*Volk kommt von hinten. Phasaelis kommt verkleidet von rechts. Sie geht unters Volk den Kopf verhüllt.*)
- Herodes:** (*er lacht laut*) Das ist allein meine Sache. Wir beide wollen es so. Wir sind uns einig. Und außerdem geht dich das nichts an.

- Raul:** Stopft ihm das Maul mein König. Sperrt ihn ein. Bei Wasser und Brot werden seine großen Worte schnell versiegen.
- Johannes:** *(zum Volk)* Kommt näher ihr, die ihr gerecht handeln wollt.
- Raul:** *(zu Herodes)* Lasst es nicht zu. So spricht man nicht mit dem König. *(stellt sich hinter Herodes. Die Pharisäer kommen näher)* Man müsste sie zerschlagen. Die Soldaten sollen kommen. *(er winkt der Palastwache)*
- Herodes:** Nein, wartet. Der Mann gefällt mir...Doch du hast recht. So darf mit dem König nicht gesprochen werden. *(beide gehen mit Palastwache ab)*
- Phasae:** Ihr seid sehr mutig oh Herr. Herodes hat die Macht euch zu schaden, wisst ihr dies denn nicht?
- Johannes:** Ein Mensch, nur ein Mensch. Es ist spät schon geht nun nach Hause.
- Phasae:** Herr ich habe keine Bleibe. Wo soll ich hin?
- Johannes:** *(sagt zu Veronika)* so seht dieses Weib, sie sucht Quartier!

Veronika: Gerne will ich ihr ein Nachtlager bereiten.

Sali: Auch für dich Johannes ist noch Platz.

(Volk ab)

Johannes: Hab Dank. Ich bin müde. Doch ich will nicht rasten bis ich alle bekehrt habe. Bis er dann kommt und mich ablöst. Solange will ich mich um die Scharen kümmern. *(er geht dem Volke nach)*

3. Akt

1. Szene

Jesus: *(tritt aus dem Tempel Thomas und Andreas sind bei ihm. Es wird langsam hell.)* Du sagtest er sei aus der Wüste gekommen und redet zum Volk.

Andreas: seit Tagen bin ich in seiner Nähe. Ich will sein Jünger, ein Anhänger von ihm sein...

Thomas: Viele Leute kommen täglich um ihn zu hören.

Jesus: Schon bald will ich ihn aufsuchen um mit ihm zu sprechen.

Thomas: er wird dir gefallen. Er schaut den Leuten auf s Maul. Er redet wie er es meint. Niemand kann ihn umstimmen.

Jesus: Das gefällt mir.

Thomas: Komm morgen mit zu ihm.

Jesus: Es ist spät, lasst uns gehen...*(alle ab. Es wird dunkel)*

2. Szene

- Herodes:** *(kommt mit Raul vom Palast.)* lass ihn sofort einsperren.
- Raul:** Er hat nur eine Botschaft von König Aretas überbracht.
- Herodes:** Wenn er Krieg haben will so soll er meine Krallen spüren. Phasaelis, dieses Weib. Sie will sich rächen für die Schmach *(erlacht)* nun hat sie ihr wahres Gesicht gezeigt. All die Jahre habe ich für sie gesorgt. Was kann ich dafür, dass sie alt geworden ist.
- Raul:** Ihr habt recht. Sie war nicht mehr jung an Jahren. Die Zahl der Soldaten von König Aretas erreicht bei Weitem nicht unsere Mannschaftsstärke. Geht in den Krieg und siegt. Doch wartet nicht zu lange.
- Herodias:** *(kommt von rechts)* Ich hörte was von Krieg. Die Dienerinnen sind sehr nervös und flüstern hinter meinem Rücken.
- Herodes:** Mach dir keine Sorgen meine Liebe. Wir sind stärker.

- Herodias:** Auch erzählten sie von einem Mann am Jordan. Diesem Täufer.
- Herodes:** (*lacht*) Ich habe ihn besucht. Den Propheten des Wassers. Du hättest ihn sehen sollen. Er stand im Wasser und hat andere den Kopf gewaschen. (*Herodes und Raul lachen laut*)
- Herodias:** Was hat er gepredigt? Die Dienerin Sara hat gesagt...
- Herodes:** Er hat unsere Liebe nicht sehr gutgeheißen. Vom Ehebruch hat er gesprochen. Wie doch verwerflich unser Leben sei (*er lacht laut*)
- Raul:** Hört nicht auf diesen Träumer. Ihr seid der König und könnt tun ...
- Herodes:** (*stoppt ihn mit der Hand*) Lass dich nicht abhalten mich zu lieben mein Täubchen. Komm in meine Arme. Ich halte dich fest.
- Herodias:** (*außer sich*) Was bildet sich dieser Mann nur ein. Wer gibt ihm das Recht. Du musst ihn stoppen. Er darf nicht so über uns reden. Niemand darf dies tun. Wie kann er es wagen gegen den König.

Herodes: Was hat dich so erzürnt. Das Gerede von diesem...

Herodias: Du solltest ihn bestrafen, für das was er uns antut. Lass ihn festnehmen.

Raul: Vielleicht hat sie recht. Dann kehrt wieder Ruhe ein.

L I E D: Herodias

Liedtext, 1. Teil:

Herodias: Er macht mir Angst. Ich träume Nacht s von ihm. Er sieht mich mit glühenden Augen an und schreit mir ins Gesicht: Sünderin, Sünderin. Du musst...

Herodes: *(unterbricht sie)* Du musst keine Angst vor ihm haben.

Herodias: und wenn er hinter deinem Rücken, die Leute gegen mich aufbringt. Diese könnte auch deiner Macht schaden.

Herodes: Kein Wort will ich mehr davon hören. Dies wird nicht geschehen. Ich bin viel mächtiger als dieser falsche Prediger. Lass uns ein Fest feiern. Herodias nach deinen Wünschen. Mit Musik und Tanz.

- Herodias:** Ein Fest, jetzt zu diesem Zeitpunkt. *(sie überlegt)* der Gedanke ist nicht schlecht. Ich muss ihn bei Laune halten.
- Herodes:** Raul, lass uns überlegen, wie wir in der Kriegs Angelegenheit vorgehen wollen.
- Raul:** Gern will ich euch beraten. Die Zeit ist eine entscheidende Frage. Bedenket die Soldaten sind sehr oft bei diesem Johannes. Wir sollten...*(beide ab.)*

Liedtext, 2. Teil

- Herodias:** Dieser Mensch, der aus der Wüste kam. Er stellt sich zwischen uns. Ich hasse ihn. wie kann ich nur Herodes überzeugen, dass er uns schadet. Er muss verschwinden. Weg von diesem Ort. In ein fernes Land.
- Herodias:** Oder für immer. Wenn er tot wäre...*(sie geht ab)*

3. Szene

- Johannes:** *(kommt von hinten. Allein geht er zum Jordan. Er kniet nieder und betet am Stein)*
- Selpha:** *(kommt allein zu Johannes)* Du hast uns geraten die Waffen nieder zu legen. Von was sollen wir leben. Wir haben nur kämpfen gelernt. Ich bin der Führer der Soldaten.
- Johannes:** Dann macht was anderes. Hungern werdet ihr nicht. Oder seid ihr Soldaten aus Bequemlichkeit.
- Selpha:** Du redest leicht. Die Leute versorgen dich mit Essen und Trinken. Unser Sold ist karg. Herodes ist sehr streng.
- Johannes:** Jeder trage das ihm Auferlegte. Der Gerechte wird belohnt werden.
- Selpha:** Belohnt. Wir bekommen nichts geschenkt. Du dagegen. Brauchst keine Not zu leiden.
- Johannes:** Spricht da ein gewisser Neid. Nicht jeder kann so sein wie der Andere. Denkt darüber nach und beredet euch. Zusammen könnt ihr was erreichen. Nun geht! Ich will

alleine sein. Ich will zum Herrn noch beten, ehe das Volk kommt. Ich muss im Gebet Kraft schöpfen. *(Der Soldat geht ab. Johannes kniet nieder)* Oh Herr, ich habe das Gefühl meine Kräfte schwinden. Meine Beine werden schwerer und mein Blick wird trübe. Gib mir Kraft weiter zu wirken, bis die Stunde gekommen ist. Bis er in mein Leben tritt. Werde ich ihn kennen. Kommt er in Glanz und Gloria und ich falle vor ihm nieder und finde dann meinen Frieden. *(senkt den Kopf)*

(Lichtblende zum Palast von Herodes)

4. Szene

(Die Dienerinnen des Herodes richten den Platz. Sie stellen Tisch und Sofa auf. Raul weist sie an. Später, kommt Herodias und kontrolliert. Herodias und Salome flüstern in einer Ecke. Raul versucht zu lauschen, versteht aber nichts. Beide Frauen ab)

Herodes: *(Kommt von hinten)* es soll ein rauschendes Fest werden. Das Fest des Tages meiner Geburt.

Raul: Gewiss ein hohes Fest mein König. Es wird an nichts fehlen.

Herodes: Herodias und Salome. Meine beiden Blumen. Gleichen sie nicht dem Sonnenstrahl, der den Tag erhellt und uns alle fröhlich macht?

Raul: Wie treffend ihr euer Glück beschreibt. Kein Philosoph könnte schönere Worte finden als ihr mein König. *(Herodes und Raul gehen ab. Die Dienerinnen richten im Hintergrund den Platz für s Fest. Später gehen sie ab)*

(Lichtblende zum Jordan zu Johannes)

Johannes: *(Soldaten kommen zu Johannes)* Was wollt ihr in solcher Zahl. Schickt euch Herodes.

Selpha: Nein, wir wollen Rat von dir.

- Johannes:** Wollt ihr die Taufe. So kommt her einzeln zu mir ins Wasser. (*Annas und die Pharisäer kommen vom Tempel*)
- Levi:** Das wäre nicht klug. Herodes wenn erfährt.
- Johannes:** Was wollt ihr dann von mir. Ich habe keine Zeit mich mit Söldnern und Taugenichtse abzugeben.
- Esron:** Warum bist du so grob zu uns. Predigst du nicht immer
- Johannes:** Das ist eine Sprache die ihr versteht. Wenn ihr durch die Straßen zieht, ist keiner sicher vor euch. Warum sollte ich euch Honig ums Maul schmieren.
- Malchus:** Wir vergeuden unsere Zeit.
- Selpha:** Wir wollen nicht in den Krieg ziehen. König Aretas will Rache für die Schmach an seiner Tochter Phasaelis.
- Levi:** Herodes hört auf Raul seinen Berater und möchte Krieg.
- Johannes:** Euer Herz wird euch die richtige Entscheidung lehren. Hört auf die innere Stimme und habt den Mut dazu.

- Simone:** *(es kommen Frauen und Männer, später Apostel und Jesus)* Seht die Soldaten des Herodes sind bei ihm.
- Diane:** Wir wollen etwas Abstand nehmen.
- Eva:** Wenn ich diese rohen Burschen sehe weiß ich nie was sie im Schilde führen.
(Die Leute drängen um Johannes)
- Jesus:** *(Jesus kommt mit den Aposteln von rechts)*
- Andreas:** Sieh doch Herr die vielen Leute!
- Thomas:** *(will die Leute auseinanderdrängen)*
- Jesus:** *(hält ihn auf)* Wir wollen warten bis wir an der Reihe sind
- Thomas:** Aber Herr...
- Johannes:** *(zu den Leuten)* Kommt näher, fürchtet euch nicht. Alle die getauft werden wollen. Einer hinter dem Anderen.
- Dathan:** Wenn sie nachts unterwegs sind, möchte ich nicht in ihrer Nähe sein.
- Johannes:** Auch die Herren Pharisäer sind gekommen. Diese Speichellecker. *(Volk stellt sich auf um sich Taufen zu lassen. Sie gehen hinter einander einer nach dem*

Anderen. Raul kommt auch und sieht von weitem zu)

Diane: Oh Herr seid ihr wirklich nicht der Erlöser, der kommen soll?

Johannes: Ich bin es nicht. Ich taufe nur mit Wasser zum Zeichen dass ihr umkehren sollt. Der aber der nach mir kommt ist stärker als ich und ich bin es nicht wert ihm die Riemen seiner Schuhe zu lösen.

Sali: Wie sollte er größer sein. Ihr seid für uns der Größte.

Johannes: Sag nicht Worte die du nicht begreifen kannst.

Diane: Wenn ich mich taufen lasse, was verändert sich in meinem Leben?

Johannes: Du sollst dich verändern. Begreift ihr denn nicht, ihr elendigen Sünder.

Simone: Warum beschimpfst du uns?

Dathan: Was sollen wir tun?

Johannes: Besinnt euch. Ändert euer Leben.

Dathan: Was ist höher anzusetzen als von dir getauft zu werden?

Johannes: Der nach mir kommt, tauft euch mit Heiligem Geist und mit Feuer.

Simone: Was willst du uns sagen?

Johannes: Schon hält er die Schaufel in der Hand um die Spreu vom Weizen zu trennen.

Quintus: Du sprichst in Rätseln.

Eva: Ein Gleichnis. Er will uns etwas sagen.

Johanna: Es ist schön ihm zuzuhören.

Johannes: Den Weizen bringt er in die Scheune, *(Soldaten gehen ab)* das Spreu aber wirft er, in nie enden wollendes Feuer. Denkt daran. Reinigt euch von euren Sünden und kehrt um solange es noch geht.

L I E D: „Jesus“

L I C H T: *(Jesus wird mit Spot angestrahlt)*

(nun ist Jesus an der Reihe. Johannes erschrickt und hört auf zu taufen. Beide sehen sich an und schweigen. Nach einer kurzen Pause)

Jesus: Johannes, willst du mich nicht taufen?

Johannes: Nein Herr ich bin es nicht wert. Ich müsste von dir getauft werden. *(er fällt auf die Knie)*

Jesus: Lass es geschehen Johannes, denn nur so können wir die Gerechtigkeit die Gott fordert ganz erfüllen.

Johannes: *(tauft würdevoll Jesus)*

L I C H T: *(Jesus wird mit Spot angestrahlt)*

Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. Seht ihn und glaubt.

Johannes: *(fällt auf die Knie)* Sehet das Lamm Gottes, das alle Sünden der Welt wegnimmt.

Veronika: Er kniet vor ihm.

Eva: Ein Prophet. Ist er größer als Johannes?

Johannes: Er ist es auf den ich gewartet habe.

(Lichtblende zu Kore und Amon)

Kore: *(Raul kommt in ihre Nähe)* Wer ist dieser, dass sogar dieser Barbar erschrickt?

Amon: Sie nennen ihn Jesus. Er kommt aus Judäa.

Kore: Er predigt vor dem Tempel. Die Leute laufen ihm nach.

Amon: Doch auch diesem Jesus hören sie zu.

Kore: Wir müssen gegen beide vorgehen. Sie hetzen die Leute gegen uns auf. Besonders dieser Johannes.

- Amon:** Sie dürfen nicht zu viel Einfluss nehmen.
Wir sind die Lehrer und Führer dieser einfachen Leute.
- Kore:** Wir müssen ein Auge auf beide haben.
- Amon:** Johannes hat gegen Herodes gewettert.
Doch, der Tor traut sich nicht ihn festzunehmen.
- Kore:** Dann nehmen wir ihm diese Aufgabe ab.
- Amon:** Du meinst wir sollten Johannes zu Herodes.
- Kore:** Es gibt genug Gesindel in Jerusalem
- Amon:** Er könnte auch für immer verschwinden.
- Kore:** Warum nicht. Heute Abend wenn es vollständig dunkel ist. Wir beide könnten....
- Amon:** Man sollte nicht wissen wer ihn...Wir müssen sehr vorsichtig sein. Diesen Jesus wollen wir auch im Auge behalten. Es muss wieder Ruhe und Sicherheit, herrschen in Jerusalem. *(Pharisäer gehen ab)*
- Jesus:** *(geht mit den Aposteln ab. Raul geht zum Palast zurück, bleibt aber stehen.)*
- Johannes:** Geh nicht weg Meister. Erleuchte uns und sprich mit uns.
- Sadok:** Werdet ihr nun gemeinsam....

- Johanna:** Alle sollen es erfahren. Unzählige werden kommen und von euch beiden getauft werden.
- Sadok:** Uns hast du überzeugt. Doch was nach uns kommt
- Johannes:** Meine Kraft geht dem Ende zu. Er wird wachsen, aber ich muss abnehmen.
*(zum Volk) Geht nun ich will alleine sein.
(Johannes setzt sich auf einen Stein und senkt den Kopf. Es wird langsam dunkel.
Volk geht ab)*

5. Szene

- Soldaten:** *(kommen von rechts, sie reden wirr aufeinander ein.)*
- Herodes:** *(kommt mit Herodias und Raul von rechts. Selpha geht voran. Die Soldaten sehen ihn und stehen still. Die Soldaten reden auf Selpha ein. Raul lauscht. Herodes und Herodias geben Dienerinnen Anweisungen.)*
- Selpha:** Das kann nicht sein. Wir sind Soldaten des Königs. Jeder Ungehorsam wird hart

bestraft. Vergesst dies nicht. Wir kämpfen für Herodes. Wir sterben für ihn wenn es Gottes Wille ist. Nun geht zurück in die Kaserne. (*murrend gehen sie ab.*)

Raul: (*geht zu Herodes*) Die Zeit drängt mein König. Die Soldaten werden unruhig.

Herodes: Was meinst du?

Raul: Sie sind in ihrer freien Zeit oft bei Johannes. Er hetzt sie auf.

Herodias: Soll ich ihn gefangen nehmen?

Raul: Er sagt, sie sollen die Waffen niederlegen und sich weigern in den Krieg zu ziehen.

Herodes: (*lacht*) Sie stehen bei mir im Sold. Sind meine Soldaten. So kämpfen sie auch für mich.

Herodias: Dieser Prediger ist ein Zauberer. Viele Leute kommen täglich zu ihm. Er wird bald mächtiger sein... als...

Herodes: Als ich es bin? Glaubst du das wirklich? Nie und nimmer. Ich bin der König.

Raul: Gewiss ihr seid der Herrscher über sie...Doch zeigt es ihnen. Nehmt ihnen das Vorbild. Nehmt ihnen den Hetzer und Heuchler.

- Herodias:** Denke darüber nach. Mein König. Was hat er über unsere Liebe gesagt? Du warst verwirrt, als du von ihm gekommen bist. Hast du schon vergessen, welche Worte er dir Worte an den Kopf geworfen hat.
- Herodes:** Oh ja, ich war erstaunt über seinen Mut. Doch gefährlich meine Liebe kann man dies nicht nennen.
- Raul:** Seid nicht zu großzügig oh mein König. Seine Zunge ist sehr scharf.
- Herodias:** Denk an deine Soldaten. Wenn sie sich weigern, nur weil sie von Johannes aufgehetzt werden. Könntest du den Krieg gegen König Aretas verlieren. Was wird dann aus uns? Phasaelis wird sich rächen. Mich verstoßen. Oder gar töten. Ein schrecklicher Gedanke.
- Raul:** Ihr könntet ihn ein wenig einschüchtern. Legt ihn in Ketten und sperrt ihn einige Zeit ein.
- Herodias:** Nur für eine Weile bis der Krieg vorüber. Dann kann er keinen Schaden mehr anrichten.
- Raul:** Ihr hättet ihn unter Beobachtung.

- Herodes:** Es wäre gefährlich ihn vor allen Leuten gefangen zu nehmen. Und dieser Jesus. Auch ein Prediger. Soll ich den auch festnehmen?
- Herodias:** Was kümmert mich dieser Mann. Er fällt kein Urteil über uns.
- Raul:** Jesus überlassen wir den Priestern und den Schriftgelehrten. Denen scheint er auch allmählich ein Dorn im Auge zu sein.
- Herodes:** *(zu Raul)* Bringt mir Johannes. Ich will ihn eine Weile einsperren. Aber macht es geschickt.
- Raul:** Diese Entscheidung ist sehr weise. Ich will sehen was ich tun kann.
- Herodias:** Nun kann ich wieder ruhig schlafen. Komm Herodes lass uns den Ablauf des großen Geburtsfestes besprechen. Ich bin sehr froh, in deiner Nähe zu sein. Und will dies noch sehr lange sein. *(Herodes geht ab. Herodias kommt zurück zu Raul)*
- Herodias:** Sorg dafür dass er im Kerker sitzt. Dann wird man sehen. Ihr sollt es nicht umsonst tun. Nehmt dieses Geld und bring es unter die richtigen Leute.

- Raul:** *(verbeugt sich)* Ihr könnt auf mich zählen.
Oh meine Königin...*(Herodias geht schnell ab)*
- Raul:** Nun schnell die richtigen Leute finden.
Das gemeine Volk? Oh nein. Sie verehren ihn. Die Soldaten, sind Memmen, seid er sie beschwätzt hat.
- Kore:** *(kommt mit Amon mit Strick und Sack von links. Sie sehen Raul und verstecken den Strick und den Sack. Sie verhüllen ihre Köpfe.*
- Raul:** *(geht zu ihnen)* Wohin führt euch der Weg, zu solcher späten Stunde?
- Kore:** Das geht dich nichts an. Verschwinde.
- Amon:** Es ist gefährlich allein um diese Zeit.
- Raul:** Ich fürchte mich nicht. Seid ihr nicht Amon und Kore die beiden Pharisäer. Ich sah euch heute Nachmittag bei dem Täufer. Hat er euch auch getauft *(er lacht)*
- Amon:** Verschwinde, ehe wir...
- Raul:** Ich habe euch belauscht. Ihr wollt ihn töten. Ihn aus dem Wege schaffen, damit er euch nicht zu nahe kommt.
- Pharisäer:** *(erschrecken und tuscheln)*

- Raul:** Habt keine Furcht. Ich verrate euch nicht. Einen Vorschlag will ich euch unterbreiten.
- Kore:** Von was redest du?
- Raul:** Nehmt Johannes gefangen. Bindet ihn und übergebt ihn Herodes. Es braucht niemand zu wissen wer ihn ausgeliefert hat.
- Amon:** Du redest wirres Zeug. Wir sind auf dem Weg zum Tempel.
- Raul:** Diese Richtung führt aber weg vom Tempel... Ihr sollt es nicht umsonst tun. *(er holt einige Geldstücke aus dem Beutel von Herodias)* Nehmt dieses Geld und opfert es, . . . wem immer ihr wollt.
- Amon:** *(nimmt das Geld. Sie zählen und beraten sich)* Die Wachen dürfen keine Fragen stellen.
- Raul:** Sie werden keine Fragen stellen. Ich erwarte euch am kleinen Tor des Palastes. Nun geht. *(stellt sich in die Nähe des Palastes und wartet auf die Pharisäer. Die Palastwache kommt. Er redet auf sie ein)*

6. Szene

Kore: *(und Amon, schleichen auf Johannes zu. Dieser erwacht)*

Johannes: Wer ist hier. Zeigt euch ihr Nattern oder seid ihr zu feige.

Amon: *(und Kore, ziehen Sack über Kopf und binden ihn. Johannes wehrt sich heftig. Sein Beutel bleibt liegen. Sie führen ihn zum Palast. Dort übergeben sie Johannes an Raul und die Palastwache. Diese stecken ihn ins Gefängnis und bleiben bis zum Ende stehen. Raul geht schnell in den Palast)*

Kore: Wir können zufrieden sein. Wenn nun dieser Jesus ebenfalls... bei Nacht.

Amon: wir wollen die Meinung des Hohen Rates hören. *(gehen in Tempel ab. Es wird Nacht)*

4. Akt

1. Szene

- Herodias:** *(kommt mit Raul)* Sitzt er auch im Kerker.
Wird er gut bewacht.
- Raul:** Habt keine Angst.
- Herodias:** Er soll verschwinden. Aus meinem Leben für alle Zeit. Für immer. Jede Nacht dieselben Träume. Herodes muss ihn richten. Ich finde keine Ruhe ehe er nicht...
- Raul:** Ein hartes Urteil das ihr fordert.
- Herodias:** Ihr habt Einfluss! Überzeugt ihn, dass sein Tod auch ihm von Nutzen sein kann.
- Herodes:** *(kommt aus Palast)* Liebste Herodias du sprachst gestern von einer Überraschung. Lass mich nicht länger im Ungewissen.
- Raul:** Heute Nacht ist es uns gelungen den Prediger Johannes festzunehmen. Er sitzt im Kerker.
- Herodes:** Ist das die Überraschung? Das interessiert mich nicht.

- Herodias:** Nein Herodes! Nicht mehr weit ist der Tag deines Geburtsfestes. Bis dahin musst du dich gedulden.
- Herodes:** Ist es ein Geschenk von dir?
- Herodias:** Es wird dir gefallen mein Lieber.
- Herodes:** Du siehst mich voller Ungeduld. (*Herodias geht ab*)
- Raul:** Ihr solltet mit diesem Johannes reden. Die Soldaten sind verwirrt. Er sollte nicht mit ihnen reden. Sein Einfluss ist nicht gut für euch. Die beste Lösung wäre ...sein Tod.
- Herodes:** Warum sollte ich ihn töten? Gefangen im Verlies kann er keinen Schaden anrichten. Nein ich sperre ihn ein.
- Raul:** Jedoch wäre zu beachten. . .
- Herodes:** Hast du etwa auch Furcht vor ihm. Du willst ein Mann sein. Komm mit und berate mich. Zum Kämpfen bist du nicht der Richtige . . . ha, ha, ha (*beide ab.*)

2. Szene

Andreas: *(kommt mit Thomas vom Tempel und geht zum Jordan) Wo er nur bleibt.*

Thomas: *(geht zum Stein und findet den Beutel von Johannes)*

Volk: *(kommt von rechts, Thomas, zeigt den Beutel und redet auf sie ein. Alle reden durcheinander. Soldaten kommen dazu. Bleiben im Abstand zum Volk. Phasaelis schleicht zum Palast, dann wieder zurück zum Volk)*

Gerson: Was ist mit ihm?

Eva: Vielleicht ist er weitergezogen an einen anderen Ort

Dathan: Ohne seinen Essensbeutel? Nein!

Quintus: *(geht mit Gerson und Dathan zu den Soldaten) Wir wollen die Soldaten fragen. (Sie reden auf die Soldaten ein, diese nicken mit Kopf und zeigen zum Palast*

Gerson: *Es ist nicht gerecht, was Herodes tut.*

Dathan: *Nicht alles was befohlen wird ist immer richtig.*

Johanna: *Herodes hat ihn eingesperrt.*

- Quintus:** *Was hat er getan?*
- Thomas:** *Dies ist bestimmt ein Irrtum. Er wird ihn freilassen.*
- Phasae:** *Es ist der Einfluss dieser Frau. Sie ist an allem schuld. Herodes hört auf diese Schlange.*
- Thomas:** *Habt ihr seine Worte nicht verstanden, ihr sollt nicht über andere. .*
- Phasae:** *Großes Unglück wird sie bringen. (sie geht schnell ab)*
- Gerson:** Wer ist diese Frau, mir scheint ich habe sie schon einmal gesehen.
- Simone:** Sie ist nicht von hier.
- Andreas:** Noch vor kurzem lehrte er uns. Nun sitzt er Kerker.
(alle gehen langsam ab)

3. Szene

- Johannes:** *(er sitzt im Kerker und isst ein Stück Brot)*
Oh Herr nun sitze ich schon viele Tage und Wochen hier in diesem Loch. Ist es wirklich dein Wille. In dieser Zeit, hätte ich viele Menschen zur Umkehr bringen kön-

nen. Vielen Sündern helfen können, damit sie deinen Zorn nicht spüren.

Soldaten: *(kommen von Palast)*

Herodes: *(kommt von rechts und winkt Selpha zu sich)* Der mutige Streiter sitzt gefangen wie ein Vogel im Käfig ha, ha, ha. Du siehst ich habe Macht über dich. Du kannst nicht ungestraft deinen Herrn und König beleidigen.

Johannes: Du bist nicht mein Herr. Du bist König der Juden. Aber es wird einer kommen, der ist tausendmal größer als du. Ihm will ich mich zu Füßen werfen und ihn anbeten. Über dich kann ich nur lachen. Ha, ha, ha

Herodes: Dein Lachen hast du nicht verloren. Jedoch wenn du lange genug hinter diesen Gittern sitzt, bei Hunger und Kälte, wirst du zur Besinnung kommen.

Johannes: Ich bin es gewohnt mit Wenigem auszukommen. Der Geist bleibt wach.

Herodes: Tue Abbitte und verlasse die Gegend. Dann bist du frei.

Johannes: Ich bleibe und werde zu den Menschen reden. Ihnen beistehen. Mit Rat und Tat.

- Herodes:** Dein Rat. Wem willst du raten, wenn du hier im Kerker sitzt. (*überlegt und geht ab, dreht sich um und kommt zurück*) hast du für mich einen Rat. König Aretas will Krieg gegen mich führen.
- Johannes:** Viele Unschuldige werden sterben. Ist dies den Preis wert?
- Herodes:** Es geht um Ländereien, die ich ihm angeblich weggenommen.
- Johannes:** Hast du sie nicht weggenommen?
- Herodes:** Sie stehen mir zu. Als ich seine Tochter zum Weibe nahm, hat er mir das Land geschenkt.
- Johannes:** Du hast sie verstoßen. Also stehen dir die Ländereien nicht mehr zu. Gib sie zurück und verhindere unnötiges Blutvergießen.
- Herodes:** Er sinnt auf Rache, weil Phasaelis seine Tochter nicht mehr bei Hofe ist.
- Johannes:** Dann mach dies Unrecht wieder rückgängig. Versöhne dich mit König Aretas. Versöhne dich mit deiner Frau. Sie ist enttäuscht und gedemütigt worden. Wenn du sie nicht mehr an deiner Seite haben willst, so respektier und achte sie. Gib ihr

- Heimat und Zuflucht wie ihr geschworen.
Du hast die Macht und die Mittel dazu.
- Herodes:** Sie ist alt und schwach. Herodias dagegen, ist jung und freundlich. Ihr Körper gibt mir die Nahrung, die ich zum Leben brauche.
- Johannes:** Was nützt dir all dein Reichtum und deine Macht, wenn dich Gott schon morgen abberuft.
- Herodes:** Daran will ich heute nicht denken. Ich bin gesund und stark.
- Johannes:** Keiner kennt den Tag nicht und die Stunde.
- Herodes:** Ich will solche Worte nicht hören. *(er geht ab. Selpha, will gehen, da ruft ihn Johannes)*
- Johannes:** *(zu Selpha)* Glaubst du es möglich zu machen, dass ich mit Andreas oder einem anderen sprechen könnte.

4. Szene

- Selpha:** *(geht zu den Soldaten)* Ich verstehe Herodes nicht. Er lässt Johannes einsperren.

- Fast täglich ist er bei ihm. Sie reden und reden.
- Levi:** Johannes ist ein Kluger Mann.
- Andreas:** *(kommt mit Thomas zu Selpha)* Herodes hat Johannes eingesperrt. Wir würden Johannes gerne eine Nachricht überbringen.
- Selpha:** Bist du Andreas? Johannes würde dich gerne sehen.
- Levi:** das wird nicht möglich sein. Er sitzt im Kerker und wird streng bewacht.
- Selpha:** *(winkt Andreas und Thomas zu)* Seid vorsichtig. Es ist nur wenig Zeit.
- Andreas:** Habt Dank. Gott wird es euch vergelten.
(zu Thomas) Komm mit *(sie gehen mit Selpha zum Gefängnis)*
- Andreas:** *(zu Johannes)* Ich freue mich dass du lebst. Weshalb hat man dich eingesperrt.
- Johannes:** Diese Frage kann wohl nur Herodes beantworten.
- Thomas:** Die Leute warten auf dich. Viele hat der Mut verlassen, als sie hörten was mit dir geschehen ist.
- Johannes:** Ich weiß es nicht ob ich jemals zurückkehren werde. Erzählt mir von Jesus.

- Thomas:** Er streitet mit den Priestern und Gelehrten. Dem Volk gefällt es. Er ist sehr klug. Wie du Johannes.
- Andreas:** Viele hat er vom Aussatz befreit. Blinde können wieder sehen. Lahme wieder gehen. Er tut viel Gutes
- Johannes:** *(zu sich)* Er ist gekommen uns alle zu erlösen
- Thomas:** Es wäre so schön könntet ihr gemeinsam.
- Johannes:** Gehe zu Jesus und frage ihn, ob er es auch ist, auf den die Menschen sehnsüchtig warten. der sie aus der Knechtschaft erlöst, oder ob sie weiter warten müssen.
- Andreas:** Wird es auch für dich einen Weg in die Freiheit geben?
- Johannes:** Kommt wieder wenn ihr mit Jesus gesprochen habt.
- Andreas:** *(die Apostel gehen in Richtung Tempel)*
- Johannes:** Er ist es. Er tut Wunder! Nicht mehr fern ist die Stunde der Vergeltung. Die Sünder werden in der Hölle schmoren. Die Gerechten aber an seinem Tische sitzen. Ob ich es aber noch erleben werde. *(er kniet nieder und betet.)* Gib mir ein Zeichen.

Sprich mit mir. Ist es dein Wille, dass ich
an seiner Seite... Ihn begleite. Ihm helfe
oder . . .

(Lichtblende zum Palast des Herodes)

5. Szene

Herodes: *(kommt mit Raul und zwei Dienerinnen
und Palastwache. Er setzt sich auf seinen
Thron. Zu Agar) Bringt Wein und Früchte.
Ich kann es kaum erwarten mit was mich
Herodias überraschen will. Nun macht.
Wir wollen mein Geburtsfest gebührend
feiern.*

Herodias: *(kommt mit Salome. Salome verbeugt sich
tief vor Herodes.)*

Herodes: Komm setz dich zu mir meine Liebe. Trink
diesen Wein und genieße diese herrlichen
Früchte. Mach es dir bequem. Musik! Ich
will Musik hören.

Volk: *(kommt von rechts und bleibt in einiger
Entfernung stehen)*

Herodias: Das Leben könnte so schön sein... aber

- Herodes:** Das Leben ist schön. Was macht dich so traurig.
- Herodias:** Du weißt was zwischen uns steht. Ein unüberwindbarer tiefer Graben.
- Herodes:** Du übertreibst. Lass uns lustig sein und tanzen.
- Herodias:** Sofort, lass mich jedoch zuvor mit Salome meiner liebsten Tochter was bereden.
- Herodes:** Mach aber schnell, ich will dich an meiner Seite haben.
- Herodias:** *(geht zu Salome, beide treten etwas zur Seite)* Mein Geschenk an den König sollst... du sein. Du sollst ihm zu Ehren tanzen. Verzaubere ihn.
- Salome:** Gern will ich dies für dich tun.
- Herodias:** Bestimmt erfüllt er dir danach jeden Wunsch. Du weißt wie sehr deine Mutter leidet. *(zu sich selber)* Es muss gelingen. Heute könnte der Tag gekommen sein. An dem sich mein Wunsch erfüllt. *(zu Herodes)* Mein geliebter König. Zur Feier des Tages, wird dich Salome mit einem Tanz erfreuen.
- Herodes:** Dein Geschenk...ich verstehe.

Tanz der Salome, 1. Teil

- Herodes:** Diese Grazie. Diese Schönheit. Diese Jugend. Diese Anmut. Ich sehe dich vor mir...meine Liebe in frühester Jugend.
- Raul:** In der Tat, sie ist sehr interessant
- Herodias:** Tanzt sie nicht zauberhaft.
- Raul:** Gewiss mein König, gewiss.
- Herodes:** Tanz weiter, höre nicht auf. die ganze Nacht und den ganzen Tag sollst du tanzen. Gibt es ein schöneres Geschenk für mich an diesem Tag.
- Herodias:** Tanze mein Kind, tanze.

(Lichtblende zu Johannes)

- Johannes:** Mein Gott. Stehe mir bei. Warum bin ich so unruhig. Die Tage vergehen und ich kann nichts tun. Lass mich zu den Leuten gehen. Ich will sie bekehren. Sie auf den Retter der Welt vorbereiten. Damit sie ihn erkennen und auf ihn hören. Mit meiner lauten Stimme will ich ohne zu Ruhm deinen Namen preisen und...ihm zur Seite

stehen. Dabei sein, wenn er ...Schenke diesem Herodes die Erleuchtung. Lenke du ihn, damit er mich freilässt.

Selpha: *(kommt mit den vier Soldaten zu Johannes)* Johannes höre mir zu.

Johannes: Was ist geschehen?

Selpha: Herodes feiert heute sein Geburtsfest. Er ist besonders gutgelaunt. Wenn wir den richtigen Moment erwischen. Wir wollen ihn fragen, ob er dich frei lässt.

Johannes: Und Herodias? Was wird sie dazu sagen.

Selpha: Salome, ihre Tochter tanzt und verzaubert Herodes. Wir wollen es versuchen

Johannes: Glaubst du wirklich daran? Nun sitze ich schon so lange hier. Sollte ich doch noch die Sonne erblicken? *(Soldaten und Führer gehen ab.)* Hier drinnen fühle ich keine Freude. Es drückt mich und macht mir Angst. *(er sinkt zu Boden)*

(Lichtblende zu Herodes)

Tanz der Salome, 2. Teil

Herodes: Sie tanzt so wundervoll. *(Salome kommt zu Herodes. Dieser geht ihr entgegen.)* Du hast mich sehr glücklich gemacht. Tanz und Musik sind das Schönste auf Erden. Für dieses schöne Geschenk hast du einen Wunsch frei mein Kind. Was würde dir eine große Freude bereiten. Wünsche dir was du willst. Noch heute soll es in Erfüllung gehen.

Herodias: Diese Worte sind schnell gesprochen. Doch hältst du auch was du versprichst.

Herodes: Das Wort des Königs gilt. Besonders heute. *(er geht zurück auf seinen Platz)*

Salome: *(steht und hält den Kopf gesenkt.)*

Selpha: *(will auf Salome zugehen, aber Herodias kommt ihm zuvor)*

Herodias: *(nimmt sie zur Seite)* Es liegt nun an dir das Glück deiner Mutter vollkommen zu machen.

Salome: Der Preis ist sehr hoch. Meine Entscheidung tötet einen Menschen.

Herodias: Ich kann nicht weiterleben, wenn dieser Mensch am Leben bleibt. Er ist Böse und gemein. Er wird immer zwischen uns stehen. Was bedeutet dir dieser Mensch. Du kennst ihn nicht. Ich dagegen bin deine Mutter. Mein Kopf schmerzt entsetzlich. Willst du dass deine Mutter für immer unglücklich sein wird. Willst du dies wirklich.

Salome: Nein! Jedoch es ist nicht einfach...

Herodias: Fordere den Kopf des Täufers. Noch heute in dieser Stunde soll er sterben.

L I E D: „Dienerinnen, Soldaten und Herodias“

Salome: *(senkt den Kopf und geht zu Herodes)*

Herodes: Nun mein Kind. Hast du es dir überlegt mit was ich dir eine Freude machen kann. Wie lautet dein Wunsch.

Salome: *(hält den Kopf gesenkt und schweigt)*

Herodes: *(lacht)* Sei nicht so bescheiden. Sag mir was soll ich tun? Sogleich soll es geschehen. Wenn es mir möglich ist.

Raul: *(geht zu Herodes)*

Herodias: Nun sag schon Salome.

Salome: Noch heute und in dieser Stunde soll. . .

Herodes: Frei heraus was soll ich tun. Es ist bereits erfüllt.

Selpha: Nein

Salome: Noch heute und in dieser Stunde soll Johannes, den sie den Täufer nennen, sterben. Ich will für meine Mutter den Kopf des Johannes. *(sie weint leise)*

Herodes: Nein. Dein Wunsch ist schwer...bist du sicher? *(Salome geht ab)* Herodias? Er hat kein Verbrechen....

Herodias: Hast du vergessen was er uns angetan...

Raul: Denkt an den Krieg mit Aretas. Denkt an die Soldaten.

Herodias: Du bist der König. Er ist ein Volksaufhetzer.

Herodes: *(hält den Kopf gesenkt und überlegt. Nach kurzer Pause)* ich habe es versprochen...es geht zwar gegen . . . doch andererseits, wenn es Herodias glücklich macht. Er ist kein Freund von mir. Was bedeutet mir sein Schicksal. So soll es sein. Soldaten, bringt mir den Kopf des

Johannes. Noch in dieser Stunde. (*er setzt sich. Herodias sitzt zu seinen Füßen. Die Dienerinnen gehen nach hinten ab.*)

Selpha: (*winkt die Soldaten zu sich heran*) Ihr habt den Befehl des Königs gehört. Wer führt das Schwert?

Levi: Nein

Malchus: Nein

Esrion: Nein

Melchi: Nein (*alle legen ihre Waffen nieder und gehen schnell ab*)

Selpha: (*leise*) Ich kann nicht. ...

Panther: Wir tun es für euch.

Albion: Wir sind gewohnt ungewöhnliche Befehle auszuführen. (*alle gehen zu Johannes*)

Johannes: (*sieht Selpha kommen*) Seid ihr gekommen um mich freizulassen. Warum kann ich mich nicht freuen. Hat Herodes eurem Wunsch entsprochen und will mich freilassen. Mein Gefühl sagt mir was anderes. Warum seid ihr gekommen. Wo sind die Soldaten. Die Palastwache begleitet euch. Dies hat nichts Gutes zu bedeuten.

- Selpha:** Es ist mir nicht gelungen. Er hat den Wunsch der Herodias erfüllt. Sie fordert euren Tod.
- Johannes:** Sie hat gesiegt. Dennoch will ich ihr verzeihen. Will für sie beten. Denn sie wird nicht frei sein. Ihr Gewissen wird sie plagen. Eines Tages wird sie verstehen, dass es etwas, größeres gibt als den Moment der Freude und des Glücks. So ist denn die Stunde des Abschieds gekommen. So viele Menschen wollte ich noch kennenlernen. Mich mit ihnen streiten. Sie ermahnen. Zur Umkehr bewegen. Doch der Mensch denkt und Gott dort oben lenkt. Wie viel Zeit bleibt mir noch?
- Selpha:** Noch in dieser Stunde soll dein Kopf...
- Johannes:** Es ist immer zu früh um zu gehen. Doch wenn es dein Wille ist! *(er sieht nach oben. Palastwache holt Johannes aus dem Gefängnis. In diesem Moment, kommt Jesus und die Apostel aus dem Tempel. Die Apostel knien nieder Jesus bleibt stehen.)* Sage Andreas und den Anderen, sie sollen bei Jesus bleiben und

ihm folgen. Im Angesicht des Todes weiß ich nun, Jesus ist der Messias und er wird allen den rechten Weg weisen. Dies ist ein Trost für mich. Wir wollen gehen. Es wird Zeit, dass ich meinem Schöpfer entgegenrete. *(Jesus sieht nach oben Johannes und die Tempelwache gehen nach hinten. Einen kurzen Augenblick sehen sich Johannes und Jesus in die Augen. Selpha geht mit gesenktem Haupt nach hinten)*

Ende